

Arginustischen Inseln gegen die Athenische Flotte Schlacht und Leben (406).

Die Lacedämonischen Bundesgenossen in Asien verlangten von neuem den Lysander zum Feldherrn und die Regierung in Sparta gab ihren dringenden Vorstellungen Gehör. Da jedoch ein Gesetz verbot, denselben Mann zweimal mit dem Oberbefehl zu beauftragen, so schickten sie als Feldherrn den Arakos ab, stellten ihm aber den Lysander als Unteradmiral zur Seite. In der That aber lag die ganze Leitung der Kriegsangelegenheiten in den Händen Lysanders. Seine alten Anhänger nahmen ihn mit Freuden auf, während diejenigen, denen des Kallikratidas schlichtes und gerades Wesen gefallen hatte, in ihm einen Mann sehen mußten, der mit Lug und Trug seine Zwecke zu erreichen suchte und oft den Vortheil höher achtete, als die Gerechtigkeit. Als man ihm einst freimüthig bemerkte, daß einem Sprößling des Herakles die List nicht gezieme, sagte er: „Wenn die Löwenhaut nicht mehr ausreicht, muß man den Fuchsbalg darannähen.“ Kein Eid, keine feierliche Versicherung war ihm heilig, und er führte sogar den Wahlspruch im Munde: Knaben müsse man mit Würfeln, Männer mit Eidschwüren täuschen. Dies zeigte er auch durch die That bei folgender Gelegenheit. Während er öffentlich Freude über die zwischen den Bornehmen, die seine Anhänger waren, und dem Volke zu Stande gekommene Versöhnung heuchelte, reizte er die Ersteren insgeheim zu einem Angriff gegen das Volk auf. Als die Männer des Volkes sich durch die Flucht zu retten suchten, beruhigte er sie durch das Versprechen, daß er die Angreifer zur Strafe ziehen werde. In Wahrheit wollte er nur, daß die Häupter des Volkes nicht fliehen, sondern bleiben sollten, um sie desto sicherer ins Verderben zu stürzen. Und in der That fanden alle, die seinem Versprechen Glauben geschenkt hatten, kurz darauf ihren Tod.

Lysander nahm mit der Flotte seinen Standpunkt im Hafen von Sampsakos, ihm gegenüber bei Aegospotamos landete die Athenische Flotte. Vier Tage nach einander versuchte die letztere den Spartanischen Feldherrn zur Schlacht herauszufordern, doch vergebens: am Abend segelten die Athenischen Schiffe immer nach ihrem Standorte zurück, stets verfolgt von den Schnellseglern Lysanders, der die Bewegungen der Feinde sorgfältig beobachtete. Die Athener schwärmten dann, mit jedem Tage sorg-